

# VON DER ARCHITEKTUR ZUM DESIGN

## – *Die unglaubliche Konsequenz des Fritz Haller*

Text: Angela Cadruvi

Fotos: USM

Oft sind es erstaunliche Begebenheiten, die zu bahnbrechenden Erfindungen führen. Um Meilensteine in der Forschung, um neue Entwicklungen von Produkten und um innovative Technologien ranken sich deshalb gerne Legenden. Auch wenn der überwältigende Erfolg des Schweizer Möbelsystem-Herstellers USM auf klugen Überlegungen gründet, die Eroberung eines neuen Marktes überraschte das Unternehmen selbst am meisten.

1



2



Das Prinzip der modularen Systeme gründet im Bedürfnis, dass ein Unternehmen jederzeit flexibel reagieren kann, sollten sich seine Rahmenbedingungen verändern. Ein Wunsch, den Fritz Haller, der Solothurner Architekt und spätere Universitätsprofessor in Karlsruhe, für das Kleinunternehmen Ulrich Schärer Münsingen (USM) in eine kluge Planung umsetzte. Den Neubau für die Metallbaufirma konzipierte er so, dass er in jede Richtung erweiterbar sein würde. Kern der 1961 errichteten Konstruktion ist deshalb ein Stahlbausystem. Jeder künftige Anbau sollte nach dem gleichen Prinzip aufgebaut sein und sich nahtlos an die bestehenden Gebäude anfügen.

Modularität und Ausbaumöglichkeiten waren auch die Anforderungen, welche an die Büroeinrichtung gestellt wurden. Da auf dem Markt kein Programm erhältlich war, das die definierten Bedürfnisse erfüllte, entwickelte USM seine Büromöbel in Eigenregie. Europaweit Aufsehen erregte das Unternehmen vorerst aber eher mit dem ersten sogenannten Openspace-Büro. Darin arbeiteten Direktor und Büroangestellte ohne trennende Wände im gleichen Raum.

Dieses Konzept stiess auf das Interesse einer Delegation der Bank Rothschild in Paris. Mit dem Ziel, ein Möbelsystem für achtzig Arbeitsplätze zu evaluieren, folgte ihrem Besuch in Münsingen ein Abstecher zur Möbelmesse nach Mailand. Weil die Delegation hier nicht fand, was ihren Vertretern vorschwebte, erinnerten sie sich an das System, das sie in Münsingen gesehen hatten. So wendeten sich die französischen Banker an USM mit der Bitte, für ihr überzeugendes System eine Offerte zu erstellen. Diese Anfrage löste eine Dynamik aus, die das Unternehmen USM nachhaltig veränderte und bis heute entscheidend prägt. Eine Erfolgsgeschichte hatte überraschend ihren Anfang gefunden.

## EIN KAPITEL DESIGNGESCHICHTE

Inzwischen gehören die modularen Büromöbel-Systeme der USM (heute U. Schärer Söhne AG) aus dem bernischen

- 1 Das von Fritz Haller entworfene Fabrikgebäude für Ulrich Schärer in Münsingen ist modular aufgebaut und erweiterbar
- 2 Die Büros der Bank Rothschild in Paris wurden komplett mit USM-Möbeln ausgestattet. Alle Abdeckungen waren gelb lackiert

Münsingen zur übersichtlichen Zahl unbestrittener Klassiker der moderneren Designgeschichte. Die so robusten wie beweglichen Büroeinrichtungen sind seit fast fünfzig Jahren auf dem Markt erhältlich. Noch heute gefallen sie mit ihrer unaufdringlichen, eleganten Erscheinung, noch immer überzeugen die fast unendlichen Ausbaumöglichkeiten.

Ein Händler der ersten Stunde war die Wohnbedarf AG in Zürich. Das 1931 von Pionieren aus der Bauhausszene gegründete Unternehmen spezialisierte sich auf Designmöbel und Objekte, die wir heute den Klassikern zuordnen, die aber anfänglich vom traditionellen Möbelhandel kaum oder gar nicht in die Verkaufsprogramme aufgenommen wurden. Ziel war es, für neue, moderne Möbel ein breiteres Publikum zu finden. Anforderungen für die Auswahl ins Angebot hieszen: schlichtes Design, erstklassige Materialien und hohe Funktionalität. Das USM-Programm wurde von Beginn an (1965) in die Ausstellung aufgenommen. Tausende von Arbeitsplätzen konnten seither mit dem modularen System eingerichtet werden. Als einer der grössten Vertriebspartner in Europa bewirtschaftet Wohnbedarf für seine Kunden Tausende von USM-Modulen.

## WERTBESTÄNDIG UND NACHHALTIG

Mehrere Hundert stehen in den Büros der Fifa: Der Fussballweltverband bezog vor fünf Jahren seinen neuen Hauptsitz in Zürich. Die gelben Abdeckungen seiner USM-Büromöbel passten farblich nicht in den Neubau. USM-Vertriebspartner Wohnbedarf konnte der Fifa drei Lösungen anbieten: Bleche umspritzen, Abdeckungen austauschen oder den Rückkauf der gebrauchten Systeme. Die Fifa entschloss sich zu einer Neumöblierung und erhielt für die gebrauchte Einrichtung zwanzig Prozent des Listenpreises zurückerstattet. Für Möbel, die vor dreissig Jahren angeschafft worden waren. Der Lieferant wiederum frischte die gebrauchten Möbel auf und fand einen neuen Abnehmer.

Hohe Wertbeständigkeit im Zusammenhang mit USM-Systemen zu nennen, ist weit mehr als eine Worthülse. Es ist vor allem ihre Modularität, die gewährleistet, dass sich die Möbel jederzeit veränderten Bedürfnissen anpassen – und nicht umgekehrt. So wird Büroeinrichtung zum nachhaltigen Gut, dass immer den Erfordernissen gerecht wird.

– [www.usm.com](http://www.usm.com), [www.wohnbedarf.ch](http://www.wohnbedarf.ch)